



## Protokoll der 18. Sitzung des Einwohnerrates

vom 24. Juni 2026, 16:00 Uhr, im Rathaussaal

**Anwesend:** 32 Mitglieder

**Entschuldigt:** Ratsmitglieder Ballmer Yvonne (Mitte), Bischofberger Jonas (SP), Brönnimann Natascha (SP), Bürgin Peter (FDP), Flüeler Lukas (GL), Grieder Thomas (SP), Schäfer Matthias (SP) und Zeynep Dogan (EVP)

**Abwesend:** -

### Traktanden

### Laufnummer

1. Protokoll der Ratssitzung vom 29.04.2026 -  
://: Das Protokoll der Ratssitzung vom 29.04.2026 wird einstimmig genehmigt.
2. Wahl Präsidium, Vizepräsidium und Ratsbüro für Amtsjahr 2026/2027 2026-89  
://: Lukas Heinzelmann (SVP) wird mit 30 Stimmen als Ratspräsident für das Amtsjahr 2026/2027 gewählt.  
://: Domenic Schneider (GLP/EVP) wird als Vizepräsident mit 31 Stimmen für das Amtsjahr 2026/2027 gewählt.  
://: Gemäss Nomination der Fraktionen werden einstimmig als Ratsbüromitglieder für das Amtsjahr 2026/2027 gewählt:
  - Ordentliche Mitglieder:  
Britt Oliver (GL)  
Brönnimann Natascha (SP)  
Gafner Richard (FDP/Mitte)  
Meyer Denise (SVP)  
Sax Aleksandra (SP)
  - Ersatzmitglieder:  
Baumgartner Anita (GL)  
Fraefel Stefan (FDP/Mitte)  
Küng Peter (SP)  
Rudin Markus (SVP)  
Wunderlin Vreni (GLP/EVP)
3. Ersatzwahlen in Kommissionen BPK, FIKO, GOR 2026-90  
://: Gemäss Vorschlag der Fraktionen werden einstimmig gewählt:
  - Bau- und Planungskommission (BPK):  
Bischofberger Timon (GLP/EVP) anst. Jenni Yves (GLP/EVP) als BPK-Ersatzmitglied
  - Finanzkommission (FIKO):  
Cavegn Dominic (GL) anst. Durrer Michael (GL) als FIKO-Mitglied

- *Gemeindeordnung und Reglemente (GOR):*  
*Bischofberger Timon (GLP/EVP) anst. Jenni Yves (GLP/EVP) als GOR-Präsident*  
*Cavegn Dominic (GL) anst. Durrer Michael (GL) als GOR-Ersatzmitglied*  
*Franke Philipp (GL) anst. Sutter Andreas (GL) als GOR-Mitglied*
  
- 4. Landabtausch – Bericht Stadtrat sowie Finanzkommission (FIKO) betreffend Abtausch der Parzellen 1122 und 1720 zwischen der Bürgergemeinde und der Stadt Liestal sowie zum stadträtlichen Bericht zum Postulat «Wie weiter mit dem Feuerwehrmagazin-Areal?» von Peter Küng namens der SP-Fraktion; 1. Lesung  
*Das Geschäft wird an der Ratssitzung vom 26.08.2026 in 2. Lesung beraten.* 2026-85a  
2024-23b
  
- 5. Rechnung 2025 – Bericht Stadtrat und Finanzkommission (FIKO) 2026-86  
2026-86a  
*://: Die Rechnung 2025, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt.*
  
- 6. Amtsbericht 2025 – Bericht Stadtrat und Geschäftsprüfungskommission (GPK) 2026-87  
2026-87a  
*://: Der Amtsbericht 2025 wird einstimmig genehmigt.*
  
- 7. Klima-Vorstösse – Bericht der Bau- und Planungskommission (BPK) zum Zwischenbericht III des Stadtrats bezüglich den einwohnerrätlichen Klima-Vorstössen 2022-115d
  - «Klimapolitik» – Postulat «Für unsere Zukunft – Für eine ernsthafte Klimapolitik!» von Joel Bühler und Pascale Meschberger der SP-Fraktion 2018/121e
  - «Klimaangepasste Stadtentwicklung» – Postulat «Klimaangepasste Stadtentwicklung: Analyse – Strategie – Massnahmen für erhöhte Lebensqualität in Liestal» von Benjamin Holinger der Grünen Fraktion, Loris Jeitziner der SP-Fraktion, Vreni Wunderlin der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion 2019/150e
  - «Klimaneutralität Verwaltung – Motion «Klimaneutralität (Netto-Null) der Liestaler Verwaltung» der GLP/EVP/Die Mitte-Fraktion 2021-73e  
*Vertagung wegen Zeitmangel.*
  
- 8. Kindergarten Schwieri: Umnutzung zum Begegnungszentrum 2026-92  
*Vertagung wegen Zeitmangel.*
  
- 9. Elterntaxi – Bericht Stadtrat zu Postulat «Elterntaxi belagern Schulhäuser» von Benjamin Erni der GLP/EVP-Fraktion 2025-54  
2025-54a  
*Vertagung wegen Zeitmangel.*
  
- 10. Kommunikation Stadtverwaltung – Bericht Stadtrat zu Postulat «Kommunikation der Stadtverwaltung» von Alexandra Muheim der SP-Fraktion, Anita Baumgartner der Grünen Fraktion, Sonja Niederhauser und Domenic Schneider der GLP/EVP-Fraktion 2025-60  
2025-60a  
*Vertagung wegen Zeitmangel.*

- |     |                                                                                                                                                                                                                                |                                  |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| 11. | Sanierungsarbeiten A22 – Zwischenbericht Stadtrat zu Postulat «Sanierungsarbeiten der A22, Verkehrsleitung und Wahrung der Lebensqualität in Liestal» von Albert Berisha der SP-Fraktion<br><i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i> | 2023-189<br>2025-38<br>2023-189a |
| 12. | Stabhof-Durchgang – Schriftlicher Bericht Stadtrat zur Interpellation betreffend gesperrter Stabhof-Durchgang von Daniel Schwörer der FDP/Mitte-Fraktion<br><i>Vertagung wegen Zeitmangel.</i>                                 | 2026-88<br>2026-88a              |

Ratspräsident Philipp Franke (GL) heisst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie Gäste und Medienvertreter zur letzten Sitzung im Amtsjahr 2025/2026 willkommen.

Die Liste der entschuldigten Ratsmitglieder wird verlesen.

### **Verlegung der Sitzung vom Landratssaal in den Rathausaal**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt fest, dass die letzte Ratssitzung unter seinem Vorsitz doch an einem aussergewöhnlichen Ort und an einem weiteren Hitzetag stattfindet. Wegen einem Deckeneinsturz im Regierungszimmer vom 22. Juni 2026 bleibt das Regierungsgelände aus Sicherheitsgründen vorerst bis Ende dieser Woche geschlossen. Die heutige Ratssitzung musste deshalb innert 24 Stunden nach Erhalt der Information des Kantons vom Landratssaal in den Rathausaal verlegt werden. Er dankt bereits an dieser Stelle allen Beteiligten und insbesondere dem Ratsschreiber für den geleisteten Sondereffort, damit die heutige Sitzung doch noch im Rathausaal als Ausweichlokalität durchgeführt werden konnte. Die heutige Sitzung ist wichtig, da vor Ende Amtsjahr noch diverse Geschäft zwingend behandelt werden müssen.

[ Die vom Ratsschreiber geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Organisation und Vorbereitung der heutigen Sitzung wird mit Applaus gewürdigt und verdankt. ]

Die wichtigsten Punkte sind mit gestriger E-Mail des Ratsschreibers bereits kommuniziert worden. Vorgängig der heutigen Ratssitzung hatte sich das Büro um 15:15 Uhr getroffen, um diverse organisatorische Dinge zu besprechen:

- Die heutige Sitzung dauert bis ca. 18:00 Uhr und wird um ca. 17:00 Uhr von einer 5 – 10-minütigen Pause unterbrochen. Beim Saaleingang wird allen Anwesenden eine Glacé zur Erfrischung abgegeben.  
Es wird um eine pünktliche Rückkehr zum Pausenende gebeten.
- Den Einwohnerratsmitgliedern sind beim Saal-Eingang folgende Tischpapiere ausgehängt und die Präsenzkontrolle festgestellt worden:
  - *Stimmausweis (blau)*
  - *Wahlzettel ER-Präsidium (gelb)*
  - *Wahlzettel ER-Vizepräsidium (blau)*
  - *Sitzplan Rathausaal*
  - *Flyer WLAN «Guest»*
  - *Traktandenliste*
- Als Stimmenzähler zeichnen folgende Büromitglieder und -Ersatzmitglieder verantwortlich:
  - *GL- und SP-Fraktion:* Rudin Markus (SVP)
  - *GLP/EVP- und SVP-Fraktion:* Baumgartner Anita (GL)
  - *FDP/Mitte-Fraktion + Präsidium:* Küng Peter (SP)
- Wortmeldungen sind mit deutlichem Handerheben inkl. Stimmausweis anzumelden.
- Es wird um kurze bündige Voten gebeten und auf Wiederholungen möglichst zu verzichten, damit die Sitzung bei der heutigen engen Stuhlung und den tropischen Verhältnissen baldmöglichst geschlossen werden kann.

- Das Präsidium sowie der Stadtrat hat ein Tischmikrofon für das Protokoll, welches jederzeit Aufzeichnungen macht. Für die Redner im Saal werden Mikrofone vorbeigebracht. Es soll bitte mit Sprechen zugewartet werden, bis das Mikrofon jeweils überreicht wurde.

## **Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) informiert über folgende Punkte:

- Einwohnerrat Michael Durrer (GL) hat mit Schreiben vom 14. Mai 2026 seinen Rücktritt per 31. Mai 2026 erklärt. Das Rücktrittsschreiben wird verlesen:

*Geschätzter Herr Einwohnerratspräsident  
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen*

*Manche Träume bleiben unerfüllt – und so muss ich mich nun also definitiv damit abfinden, dass ich nie als Alterspräsident ein Amtsjahr eröffnen werde. Nachdem ich kürzlich in stiller Wahl in den Stadtrat gewählt wurde, trete ich per Ende Mai aus dem Einwohnerrat zurück, dem ich seit 2015 angehören durfte. Da ich lediglich von der Legislative in die Exekutive wechsele, ist dieser Schritt kein Abschied aus der Liestaler Politik. Ich wechsele im Saal gewissermassen einfach den Stuhl und werde künftig an einem anderen Platz sitzen. Nach über zehn Jahren im Einwohnerrat darf ich ab dem 1. Juli eine neue Herausforderung annehmen, auf die ich mich sehr freue. Die Zeit im Einwohnerrat war für mich sehr lehrreich, spannend und bereichernd. Besonders geschätzt habe ich die überparteiliche Zusammenarbeit in den Kommissionen, die ich stets als respektvoll und konstruktiv erlebt habe. Dafür möchte ich mich bei allen Ratsmitgliedern herzlich bedanken. Auch in meiner neuen Rolle werde ich mich dafür einsetzen, dass wir diese gute Diskussions- und Zusammenarbeitskultur in Liestal bewahren und weiterpflegen können. Ich danke euch allen herzlich für die gemeinsame Zeit und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit – einfach von einem anderen Platz im Saal aus.*

*Herzliche Grüsse  
Michi Durrer*

- Mit Schreiben vom 26. Mai 2026 hat Jonas Bischofberger (GP) seinen Rücktritt per 31. August 2026 bekannt gegeben. Da Rücktrittsschreiben wird verlesen:

*Liebe Einwohnerrats-Kolleg:innen*

*Als gebürtiger Lupsiberger hatte ich schon immer einen starken Bezug zu Liestal. Trotzdem war es eine Ehre, kurz nachdem ich hierhin gezogen war in den Einwohnerrat gewählt zu werden. Seither durfte ich mit vielen tollen Leuten zusammen– und in zwei spannenden Kommissionen mitarbeiten. Dabei habe ich viel gelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Die praktische Ratstätigkeit hat sich mit meinem Studium bestens ergänzt. Persönliche Weiterentwicklungen und das Studium ziehen mich nun aber weg aus Liestal in Richtung Zürich. Deshalb werde ich per Ende August aus dem Einwohnerrat zurücktreten.*

*Es hat mir viel bedeutet, eine junge, linke Stimme in den Rat einbringen zu dürfen. Liestal hat grosse Projekte hinter sich und die finanzielle Situation scheint sich etwas zu entspannen. Es stehen aber auch grosse Investitionen an, die wir nicht auf die lange Bank schieben dürfen. Ich bin überzeugt, dass meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger – und der*

*gesamte Einwohnerrat – sich mit dem nötigen Mut und Weitblick für eine zukunftsfähige Entwicklung Liestals einsetzen werden.  
Ich freue mich darauf, nach den Sommerferien noch ein letztes Mal mit euch zusammen zu politisieren und danke euch für die wertvolle Zusammenarbeit.*

*Herzliche Grüsse  
Jonas Bischofberger*

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Anschliessend an die Sitzung wird von der SVP-Fraktion und dem neuen Ratspräsidenten ein Apéro vor dem Rathaus offeriert, was er bereits an dieser Stelle namens der Anwesenden verdanken möchte.
- Im Anschluss an den Apéro findet das Amtsjahrschlusssessen im Restaurant Alte Braue statt, welches um 19:30 Uhr beginnt.
- Für das zurückgetretene Ratsmitglied Yves Jenni (GLP) ist ab dem 1. Mai 2026 neu Timon Bischofberger (GLP) in den Einwohnerrat nachgerückt.  
Domenic Schneider (GLP) stellt seinen neuen Fraktionskollegen kurz vor: Ich darf euch Timon Bischofberger vorstellen. Er löst eigentlich seinen Bruder, Jonas Bischofberger (SP), ab, einfach in einer anderen Partei. Zum Glück ist er nicht mehr im Studium. Das heisst, die Wahrscheinlichkeit, dass er aus dem Einwohnerrat wieder ausscheidet, ist geringer. Er ist bald 30 Jahre alt und arbeitet als Anwalt in Basel. Zudem ist er Friedensrichter im Kreis Liestal/Lausen. Er sagt, dass seine politischen Schwerpunkte in der Förderung vom Langsamverkehr, der steuerlichen Attraktivität von Liestal, nachhaltiger Recyclingpolitik und guter Sport- und Freizeitinfrastruktur liegen. Ihm ist wichtig, dass das Stedtli und Liestal für alle Generationen attraktiv und lebenswert sind. Wir freuen uns, dass er hier ist bei uns und wünschen ihm alles Gute.
- Seit 1. Juni 2026 ist Dominic Cavegn (GL) als Nachrückender von Michael Durrer (GL) als Einwohnerrat im Amt.  
Anita Baumgartner (GL) stellt Dominic Cavegn (GL) kurz vor: Ich behaupte, die meisten von Ihnen haben ihn bereits im Stedtli oder an einem anderen Ort angetroffen. Er ist seit 15 Jahren mit seiner Band unterwegs und war gerade kürzlich den ganzen Samstag im Stedtli. Er ist Veranstalter mit Leib und Seele. Er ist kulturell sehr interessiert und auch aktiv. Aufgewachsen ist er in Bubendorf und kam während der Schulzeit immer wieder nach Liestal. Während dem Studium ist er schliesslich nach Liestal gezogen. Nun hat er eine Stelle im Treuhandbereich und ist angehender Treuhandexperte und deswegen aus unserer Sicht ein perfektes FIKO-Nachfolgemitglied. Er ist auch grosser FCB-Fan und mit Leib und Seele beim Chienbäsen dabei. Trotz Bubendorfer-Vergangenheit, ist er ein waschechter Liestaler geworden. Er ist auch mit Leib und Seele ein Grüner und oft mit dem Fahrrad unterwegs und sehr aktiv. Er war auch bereits bei einer Fraktionssitzung anwesend und war dabei sehr aktiv. Wir freuen uns sehr, ihn hier in unserer Fraktion zu wissen. Ich wünsche ihm alles Gute und viel Spass.

### **Neue persönliche Vorstösse**

- Sicherheit im Rankweg – Kleine Anfrage «Sicherheit im Rankweg» von Marius Ziegler namens der SVP-Fraktion (Nr. 2026-91; Versand am 10.06.2026)
- Pfrund-Areal – Interpellation «Entwicklungsstand Pfrund-Areal Liestal» von Anja Weyeneth der SP-Fraktion (Nr. 2026-93)
- Stille Wahl Stadtrat – Motion betreffend Einschränkung der Stillen Wahl des Stadtrats von Richard Gafner namens der FDP/Mitte-Fraktion (Nr. 2026-94)
- Luftqualität – Interpellation zur Luftqualität in Liestal von Aleksandra Sax der SP-Fraktion (Nr. 2026-95)

## **Mitteilungen Stadtrat**

Stadtrat Lukas Felix hat eine kurze Mitteilung betreffend die Entwicklungen zwischen dem Bahnhof und dem Stedtli. Wir werden immer wieder gefragt, was in den einzelnen Projekten läuft und wie der Stand ist. Ich gehe kurz durch die verschiedenen Projekte. Zunächst zur Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB). Diesbezüglich konnte in der Medieninformation und in den Zeitungen bereits gelesen werden, was dort angedacht ist. Der Stadtrat ist sehr erfreut darüber, dass mit dem Neubau des BLKB-Hauptsitzes der Startschuss für den Masterplan Rheinstrasse gelegt werden kann. Dann zum QP Lüdin. Dort ist die Baubewilligungsphase am Laufen. Gerade oberhalb davon, beim Kantonsgericht, steht diese noch bevor. Dort wurde aber der Baukredit vom Landrat bereits gesprochen. Dort geht es in der nächsten Zeit ebenfalls mit der Baubewilligungsphase los. Dann zum QP am Orisbach mit unserem Projekt, dem Stadtpark. Dort ist das QP-Reglement aktuell beim Regierungsrat im Genehmigungsprozess. Wir werden zudem immer wieder gefragt, wie es mit der Koordination und dem Ablauf der Projekte ist. Der genaue Ablauf ist manchmal schwer vorauszusehen, wann exakt genau in welchem Jahr welches Projekt startet und fertig ist. Die Verwaltung ist aber immer daran, die Projekte zu koordinieren. Dies ist insbesondere der Fall, wenn es um die Baustellenlogistik geht oder wenn gemeinsame Planungen erforderlich sind.

## **Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen**

Anja Weyeneth (SP) gibt eine Fraktionserklärung im Zusammenhang mit der Absage von ER-Sitzungen ab. Freut man sich wie in der Schule, wenn eine Stunde ausfällt oder eben eine ER-Sitzung abgesagt wird? Wir hoffen nicht. Eine Absage ist kein Drama. Doch grundsätzlich haben wir als Einwohnerräte und -rätinnen Rechte und Pflichten, dafür wurden wir gewählt. Diese können wir jedoch nicht ganz wahrnehmen, wenn die Sitzung vom Büro abgesagt wird. Dadurch wird der politische Prozess verlangsamt. Wir halten dies für undemokratisch und somit schädlicher, als wenn eine Sitzung nur 1 Stunde dauert. Das und alles weitere, was jetzt noch kommt, sagte Bernhard Bonjour (SP) schon im Dezember 2024. Und heute sagen wir es als Fraktion, auch wenn leider so wenige von uns anwesend sind. Was wird durch die Absage einer Sitzung verhindert? 1. Die Einwohnerratsmitglieder haben die Möglichkeit nicht, einen Vorstoss einzureichen, geschweige denn einen dringlichen. 2. Der Stadtrat kann keine Mitteilungen machen. Möglicherweise hätten wir eine Einladung und Aufforderung erhalten, am Tag der offenen Tür der Rettungswache im Altmarkt anwesend zu sein. 3. Fraktionserklärungen und Einzelerklärungen können nicht gemacht werden. 4. Pendenzen stapeln sich neu. Als aktuelles Beispiel das Folgende: Zum Geschäft «Landabtretung» mit der Bürgergemeinde wurde der Einwohnerrat wegen Ausständen vom Präsidenten und Vizepräsidenten vom Büro zur Eile aufgefordert. Und plötzlich ist es gemächlicher möglich. Das überrascht uns. Im Einwohnerrats-Geschäftsreglement steht bei § 58 Absatz 1 unter dem Titel «Einberufung» das Folgende: «Der Rat versammelt sich regelmässig zu ordentlichen Sitzungen, die vom Büro in einem Jahresplan festgelegt werden und zu denen die Ratspräsidentin oder der Ratspräsident einlädt.» Weiter bestimmt das Geschäftsreglement unter § 19 Absatz 2 Buchstabe g, ich zitiere: «es (das Büro) setzt die Termine für die ordentlichen und ausserordentlichen Sitzungen des Rates fest». Das Geschäftsreglement legt zudem für den Fall von höherer Gewalt in § 58 Absatz 3 folgendes fest: «Kann eine ordentliche oder eine ausserordentliche Sitzung aufgrund höherer Gewalt nicht physisch durchgeführt werden, entscheidet das Büro, ob sie auf andere Weise durchgeführt oder ob sie abgesagt wird. Im Falle einer Absage ist die Sitzung nach Wegfall des Absagegrundes so rasch wie möglich durchzuführen.» Wir sind der Meinung, auf diese Bestimmung kann sich das Büro für die Sitzungsabsage nicht berufen. Denn dass nur wenige Traktanden für die Sitzung vom 20. Mai vorlagen, kann nicht als «höhere Gewalt» bezeichnet werden. Wir gehen davon aus, dass wir uns diesbezüglich hier im Saal alle einig sind. Eine Bestimmung, dass vorgesehene Sitzungen aus anderen Gründen abgesagt werden können, gibt es im ganzen Reglement nicht. Das können wir auch im Büroprotokoll lesen. Ich zitiere nur einen Abschnitt: «... doch ist reglementarisch nicht explizit festgehalten, wer für die Absage der ER-Sitzungen verantwortlich ist...». Das angewandte Motto «Wir haben es schon immer so gemacht», kann aus unserer Sicht nicht ewige Gültigkeit haben. Der Absage-Beschluss wurde vom Büro mit Mehrheitsentscheid gefasst. Die SP war dagegen. Selbstverständlich akzeptieren wir Mehrheitsbeschlüsse. Doch politische Gremien können nicht irgendetwas beschliessen, sondern nur das, wozu sie vom Gesetz her berechtigt sind. Ein weiteres Argument diene zur Absage, ich zitiere wiederum: «Die Durchführung einer ER-Sitzung kostet rund CHF 6'000.-- und diese Kosten könnten bei einer Sitzungsabsage eingespart werden». Sind uns CHF 6'000.-- wirklich zu viel Geld für eine funktionierende Demokratie? Für eine Einwohnerratssitzung und für Kommissionssitzungen erhalten wir Sitzungsgelder. Darüber hinaus leisten wir für unser Milizparlament enorm viel unentgeltliches Engagement. Und dann sind CHF 6'000.-- zu viel Geld? Das ist ein Affront gegen die ehrenamtliche politische Arbeit. Das Fazit: In Zukunft gibt es grundsätzlich keine Sitzungsabsagen. Und wenn es tatsächlich wirklich einmal keine Traktanden geben sollte, entscheidet das Parlament über eine Absage. Dafür hat das Geschäftsreglement den § 93 Absatz 2 parat: «Der Rat kann mit der Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Ratsmitglieder ausserordentliche, im Geschäftsreglement nicht vorgesehene Verfahren beschliessen.» Wir plädieren dafür, dass wir uns an unseres Geschäftsreglement halten und hoffen, dass auch die anderen Fraktionen dem so zustimmen.

Daniel Schwörer (FDP/Mitte) führt aus, dass das Statement der SP betreffend die relativ krude Sitzungsabsage gehört wurde. Ich bin auch dafür, dass, wenn eine Sitzung abgesagt wird,

selbst wenn nur 4 Geschäfte zu besprechen wären, das Plenum über die Absage entscheidet. Wie wir gehört haben, ist die Geschäftsordnung nicht sehr klar in der Frage, wer zuständig ist. Ich glaube auch nicht, dass nur aufgrund der Jahresplanung des Büros die Absagekompetenz abgeleitet werden kann. Ich bitte euch also in Zukunft, wenn eine Sitzungsabsage im Raum stehen würde, dies dem Plenum vorzulegen. Die Gründe dafür haben wir gehört, diese sind einleuchtend. Man kann sich auch vorstellen, dass das Geschäftsreglement ergänzt wird und eine explizite Kompetenz für Sitzungsabsagen eingebaut wird.

### **Traktandenliste**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) kann nach Umfrage feststellen, dass bezüglich der Traktandenliste der heutigen Ratssitzung keine Wortbegehren angemeldet werden. Die Traktandenliste wird trotz Krisenmodus keine Änderungen erfahren.

://: Die Traktandenliste wird gemäss Einladungsschreiben vom 10. Juni 2026 einstimmig beschlossen.

**1. Protokoll der Ratssitzung vom 29.04.2026**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) informiert, dass keine Änderungsanträge eingegangen sind und das Büro deshalb die Protokoll-Genehmigung beantragt.

Er kann feststellen, dass keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Das Protokoll der Ratssitzung vom 29. April 2026 wird gemäss Antrag des Ratsbüros einstimmig genehmigt.

## **2. Wahl Präsidium, Vizepräsidium und Ratsbüro für Amtsjahr 2026/2027 (Nr. 2026-89)**

Ratspräsident Philipp Franke (FDP) informiert über den Ablauf bzw. die Behandlung der heutigen Wahlgeschäfte:

- Das Präsidium und das Vizepräsidium sind schriftlich zu wählen.
- Die übrigen Büromitglieder können offen und gesamthaft gewählt werden.
- Die nominierten Büromitglieder bzw. die Wahlvorschläge werden aus Zeitgründen nicht verlesen.
- Das Einsammeln der Wahlzettel geschieht durch das Wahlbüro bzw. die vom Büro bestimmten Stimmenzähler.
- Während der Auszählung der Wahlzettel durch das Wahlbüro werden die übrigen traktandierten Geschäfte behandelt.
- Die Wahlresultate werden jeweils am Schluss eines behandelten Traktandums bekannt gegeben.
- Erst nach Bekanntgabe der Wahlresultate erfolgt die nächste Wahl bzw. die Verteilung der Wahlzettel.

Nach Umfrage kann er feststellen, dass der Rat dem vorgeschlagenen Wahlprozedere stillschweigend zustimmt und das Eintreten unbestritten ist.

### **a) Präsidium**

Markus Rudin (SVP) stellt Lukas Heinzelmann der SVP-Fraktion als vorgeschlagenen Einwohnerratspräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027 vor: Lukas Heinzelmann (SVP) ist seit 2020 Einwohnerrat. Seit letztem Jahr ist er zudem Bürgerrat. Er arbeitet im Kantonsspital als Koordinator. Er ist liiert und hat eine Tochter. Hobbymässig ist er viel in der Natur, wandert und macht Sport.

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt nach Umfrage fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden und die Wahlzettel nun verteilt, eingesammelt und dann ausgezählt werden können.

[ Weitere Behandlung der Traktandenliste während Auszählung der Wahlzettel durch die Mitglieder des Ratsbüros ]

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| - Eingelegte Wahlzettel:          | 31 |
| - Ungültige und leere Wahlzettel: | 1  |
| - Gültige Wahlzettel:             | 30 |
| <br>- Stimmen haben erhalten:     |    |
| . Lukas Heinzelmann (SVP)         | 30 |

://: Lukas Heinzelmann (SVP) wird somit mit 30 Stimmen für das Amtsjahr 2026/2027 als Einwohnerratspräsident gewählt.

Lukas Heinzelmann (SVP) dankt für das ihm geschenkte Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl.

Stadtpräsident Daniel Spinnler überreicht dem neugewählten Ratspräsidenten namens des Stadtrats einen Blumenstrauss und wünscht ihm viel Glück im kommenden Amtsjahr als Einwohnerratspräsident von Liestal

### ***b) Vize-Präsidium***

Benjamin Erni (EVP) stellt dem Rat den zur Wahl als Vizepräsidenten vorgeschlagenen Domenic Schneider (GLP) vor: Er ist ein langjähriges Einwohnerratsmitglied, er ist Mitglied im Bürgerrat und aktiv in der Stadt Liestal in verschiedenen Bereichen, sei das Veranstaltungen, in den sozialen Medien etc. Viel mehr habe ich nicht zu sagen und ich hoffe, dass ihr unserer Wahlempfehlung folgt und ihn aufschreibt.

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge gemacht oder Wortbegehren angemeldet werden und die Wahlzettel nun verteilt, eingesammelt und dann ausgezählt werden können.

[ Weitere Behandlung der Traktandenliste während Auszählung der Wahlzettel durch die Mitglieder des Ratsbüros ]

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| - Eingelegte Wahlzettel:          | 31 |
| - Ungültige und leere Wahlzettel: | 0  |
| - Gültige Wahlzettel:             | 31 |
| - Stimmen haben erhalten:         |    |
| . Domenic Schneider (GLP)         | 31 |

://: Domenic Schneider (GLP) wird für das Amtsjahr 2026/2027 mit 31 Stimmen als Vizepräsident des Einwohnerrates gewählt.

Domenic Schneider (GLP) bedankt sich für die Wahl und erklärt die Annahme der Wahl.

### ***c) Wahl übrige Ratsbüromitglieder***

Ratspräsident Philipp Franke (GL) erklärt, dass die von den Fraktionen nominierten übrigen Büromitglieder in der Vorlage Nr. 2026-89 aufgelistet sind und auf das Verlesen der Nominierten verzichtet wird.

Nach Umfrage kann er feststellen, dass sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die Büromitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss Nomination der Fraktionen werden einstimmig als Ratsbüromitglieder für das Amtsjahr 2026/2027 gewählt:

Ordentliche Mitglieder:

|                     |             |
|---------------------|-------------|
| Britt Oliver        | (GL)        |
| Brönnimann Natascha | (SP)        |
| Gafner Richard      | (FDP/Mitte) |
| Meyer Denise        | (SVP)       |
| Sax Aleksandra      | (SP)        |

Ersatzmitglieder:

|                   |             |
|-------------------|-------------|
| Baumgartner Anita | (GL)        |
| Fraefel Stefan    | (FDP/Mitte) |
| Küng Peter        | (SP)        |
| Rudin Markus      | (SVP)       |
| Wunderlin Vreni   | (GLP/EVP)   |

### 3. Ersatzwahlen in Kommissionen BPK, FIKO, GOR (Nr. 2026-90)

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist und sich der Einwohnerrat damit einverstanden erklären kann, dass offen und gesamthaft gewählt wird.

Aus der Ratsmitte werden keine Wortbegehren angemeldet.

://: Gemäss Vorschlag der Fraktionen werden einstimmig gewählt:

- **Bau- und Planungskommission (BPK)**

Bischofberger Timon (GLP/EVP) anst. Jenni Yves (GLP/EVP) als BPK-Ersatzmitglied

- **Finanzkommission (FIKO)**

Cavegn Dominic (GL) anst. Durrer Michael (GL) als FIKO-Mitglied

- **Gemeindeordnung und Reglemente (GOR)**

Bischofberger Timon (GLP/EVP) anst. Jenni Yves (GLP/EVP) als GOR-Präsident

Cavegn Dominic (GL) anst. Durrer Michael (GL) als GOR-Ersatzmitglied

Franke Philipp (GL) anst. Sutter Andreas (GL) als GOR-Mitglied

**4. Landabtausch – Bericht Stadtrat sowie Finanzkommission (FIKO) betreffend Abtausch der Parzellen 1122 und 1720 zwischen der Bürgergemeinde und der Stadt Liestal sowie zum stadträtlichen Bericht zum Postulat «Wie weiter mit dem Feuerwehrmagazin-Areal?» von Peter Küng namens der SP-Fraktion; 1. Lesung (Nr. 2026-85)**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) nimmt Bezug auf die Information anlässlich der Ratssitzung vom 25. März 2026 und ruft in Erinnerung, dass bei der Beratung dieses Geschäfts gemäss § 8 ER-Geschäftsreglement die beiden Bürgerratsmitglieder Lukas Heinzelmann (SVP) sowie Domenic Schneider (GLP) in den Ausstand treten müssen und somit die Aufgaben von Vizepräsident Lukas Heinzelmann (SVP) von einem anderem Büromitglied zu übernehmen sind. Gestützt auf § 18 Abs. 2 ER-Geschäftsreglement schlägt das Büro dafür Richard Gafner (FDP) zur Wahl vor.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass sich der Einwohnerrat damit einverstanden erklären kann, dass offen und gesamthaft gewählt wird und keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet werden.

://: Gemäss Vorschlag des Ratsbüros wird bei 30 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung Richard Gafner (FDP) bei der Behandlung dieses Geschäfts als Vizepräsident-Stellvertreter gewählt.

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Dieses Geschäft ist gemäss § 79 des ER-Geschäftsreglements 2-fach zu beraten. Das heisst, dass dieses nach der heutigen ersten Lesung an der nächsten Ratssitzung vom 26. August 2026 nochmals in 2. Lesung beraten wird und dann im Anschluss auch über die Anträge abgestimmt wird.

Gemäss FIKO-Bericht bzw. Vorlage Nr. 2025-85a stimmt die Finanzkommission den stadträtlichen Anträgen zu.

Peter Küng (SP) stellt als FIKO-Präsident den Kommissionsbericht der Finanzkommission gemäss Vorlage Nr. 2024-23b vor: Ich habe drei Versionen. Die ganz schnelle, die alte lange und dann eine Mittelversion. Die kurze ist, dass die FIKO dem Geschäft einstimmig zustimmt. Ich habe aber noch eine bessere Version. Die Finanzkommission hat sich in einer Sitzung mit dieser Vorlage in Anwesenheit von Stadtpräsident Daniel Spinnler, Stadtrat Lukas Felix sowie dem Bereichsleiter Hochbau/Planung Jean-Luc Pochon vertieft auseinandergesetzt. In dieser Vorlage geht es um den Landabtausch zwischen der Bürgergemeinde mit ihrem Werkhof und der Stadt Liestal mit dem Feuerwehrmagazinareal. In der Beratung wurden Detailfragen gestellt und kompetent von den anwesenden Herren beantwortet. Auch bei der Beratung des Tauschvertrages konnten die offenen Fragen geklärt werden. Wie dem FIKO-Bericht entnommen werden konnte, wurden folgende Themen hervorgehoben: Die Vorlage ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Die neue Fläche an der Rosenstrasse hat ein grosses Entwicklungspotenzial. Die gute Zusammenarbeit zwischen der Bürgergemeinde und der Stadt Liestal bei dieser Vorlage ist explizit gewürdigt worden. Zum Schluss ein wichtiges Thema ist, dass die Planung und die Nutzung des zukünftigen Rosenareals rasch an die Hand genommen werden sollen. Zur Postulatsbeantwortung gab es innerhalb der Kommission keinen Diskussionsbedarf. An dieser Stelle möchte ich als Postulant einige persönliche Worte äussern. Ich bin mit dem Resultat, das entstanden ist, und mit der nun vorliegenden Vorlage sehr, sehr zufrieden. Insbesondere möchte ich den folgenden Punkt hervorheben: Für mich ist es eine sehr nachhaltige und ressourcenschonende Lösung. Es braucht keine Neubauten und man kann alte Bauten weiter benützen. Ich denke, das ist vor allem in der heutigen Zeit ein Vorzeigeprojekt, wofür er als Postulant danken möchte. In diesem Sinne empfiehlt die FIKO einstimmig den beiden Anträgen des Stadtrates zuzustimmen.

Simon Fluri (FDP) führt aus, dass die FDP/Mitte-Fraktion den Landabtausch mit der Bürgergemeinde weiterhin als positiv beurteilt. Zunächst vielen Dank an den Stadtrat und die Verwaltung für die Geduld und die kompetenten Auskünfte zum Geschäft. Danke auch an die FIKO-Mitglieder für die konstruktive und speditive Beratung der Vorlage. Auch nach der vertieften Beurteilung kommt die FDP/Mitte-Fraktion zum Schluss, dass das Geschäft sowohl für die Einwohnergemeinde als auch für die Bürgergemeinde von Vorteil ist. Mit der Weiternutzung des alten Feuerwehrmagazins kann die Bürgergemeinde ihren alten Werkhof günstig zügeln. Die Einwohnergemeinde erhält im Gegenzug im Bereich der Rosenstrasse ein Grundstück, welches zusammen mit dem Rosenschulhaus-Grundstück interessante Perspektiven für eine zukünftige Entwicklung ermöglicht. Jetzt ist darauf zu achten, dass diese Entwicklung möglichst rasch voranzutreiben ist, sodass keine Brache entsteht und das Potenzial, welches das Gebiet für Gewerbe, Büro und Wohnen bietet, erschlossen werden kann. Die FDP/Mitte-Fraktion wird den Anträgen der FIKO folgen.

Benjamin Erni (EVP) informiert darüber, dass die GLP/EVP-Fraktion den Anträgen zustimmen wird. Wir bedanken uns für den Einsatz der Stadt und auch der Bürgergemeinde. Bei einem Geschäft, welches auf alle Seiten super zu sein scheint und mit welchem alle Seiten zufrieden sind, lohnt sich die Überlegung, wo der Haken an der ganzen Sache ist, damit dieser nicht verpasst wird. Ich glaube der Haken ist in der Nutzung des Potenzials in der Stadt. Wenn das Potenzial ausgeschöpft werden kann und das Areal nicht lange brach liegen gelassen wird, ist es wirklich eine Win-Win-Situation für alle. Deswegen werden wir den Anträgen zustimmen.

Anita Baumgartner (GL) teilt mit, dass auch die Grüne Fraktion dem Geschäft und der Abschreibung des Postulates von Peter Küng (SP) zustimmen wird. Es wurde bereits einiges gesagt, was ich nicht alles wiederholen möchte. Auch uns ist es wichtig, dass wir zügig mit der Arealentwicklung vorwärts machen. Unser Eindruck ist, dass man hier noch nicht allzu viele konkrete Vorstellungen hat. Die Frage ist auch etwa, über welche finanziellen Mittel die Stadt verfügt, um das Land selbst entwickeln zu können. Wir sind aber gespannt auf die Vorschläge des Stadtrates und bitten darum, den Einwohnerrat miteinzubeziehen. Wir sind sehr froh, wenn im Gebiet der Rosenstrasse auch ein Augenmerk auf den Strassenraum gelegt wird und mögliche Verbesserungen für den Veloverkehr erzielt werden, denn das ist eine der kriminellsten Strassen für die Velofahrenden in Liestal. Wir sehen hier eine Chance, dass auch dies bei der Arealentwicklung beachtet werden kann. Die Grüne Fraktion bedankt sich für die gute Aus handlung mit der Bürgergemeinde und ist einverstanden mit dem Geschäft.

Markus Hügin (SVP) führt aus, dass auch die SVP-Fraktion dem FIKO-Antrag zustimmt. Zu Bedenken geben möchte ich, dass bei der Entwicklung des Areals eine saubere Projektplanung gemacht wird und nicht einfach etwas in den Sand gesetzt wird.

Aleksandra Sax (SP) informiert darüber, dass die SP-Fraktion es ausdrücklich begrüsst, dass der Stadtrat eine nachhaltige und ressourcenschonende Lösung für das Feuerwehrmagazin gefunden hat. Den Landabtausch zwischen der Stadt und der Bürgergemeinde finden wir einen wichtigen Schritt. Mit der Übernahme der Parzelle an der Rosenstrasse entsteht eine sinnvolle Grundlage für eine soziale und ökologische Entwicklung. Besonders zentral ist, dass damit eine Möglichkeit eröffnet wird, das Land im Baurecht für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu nützen und so einen konkreten Beitrag für einen bezahlbaren Wohnraum in Liestal leisten können. Dies ist ganz im Sinne des Postulats von Peter Küng (SP) vom Dezember 2024. Als letzten Punkt fordert die SP-Fraktion den Stadtrat dazu auf, zeitnah mit der Planung anzufangen. Damit nimmt die SP-Fraktion den Zwischenbericht zur Kenntnis.

Daniel Schwörer (FPD) stellt als Einzelsprecher eine Frage an den Stadtrat. Es bedarf ja einer zweiten Lesung, da der Kredit dem obligatorischen Referendum unterstellt werden muss. Die nächste Sitzung ist am 26. August 2026. Reicht dies, um das Geschäft an der Volksabstimmung am 29. November 2026 vorzulegen?

Bernhard Bonjour (SP) möchte zwei Aspekte beleuchten, welche ihm wichtig sind und noch nicht beleuchtet wurden. Im Postulat, welches einstimmig überwiesen wurde, steht die Bitte, dass eine breitere Diskussion geführt werden soll, ob die beiden Werkhöfe nicht auch zusammengelegt werden könnten. Als Antwort im Stadtratsbericht steht einerseits, dass die Liegenschaft zu klein sei. Weiter steht, dass eine Zusammenlegung etliche logistische, organisatorische und finanztechnische Herausforderungen stellen würde. Mit Verlaub möchte ich dazu sagen, dass dies eigentlich für jede Aufgabe gesagt werden kann, welche die Stadt erledigen muss. Dass es technische, organisatorische und finanztechnische Herausforderungen gibt, ist doch kein Grund, etwas nicht zu machen. Ansonsten würden ganz viele Aufgaben von der Stadt nicht erledigt werden. Ich finde es immer noch schade, dass es nicht möglich ist, die zwei Parallelbetriebe in einen zusammenzulegen. Der zweite Aspekt ist das bekannte Problem, dass wir zwei Parallelgemeinden haben. Diesen Luxus leisten wir uns. Wir machen nie eine Kostenanalyse oder eine Aufgabenüberprüfung, ob es wirklich zwei Gemeinden benötigt. Das ist einfach ein Problem, das die helvetische Republik geschaffen hat und das 1848 durch die Revolutionäre, die damals noch Radikali geheissen haben und heute die Freisinnigen sind, nicht gelöst wurden. Aus dem Mittelalter wurde noch die Tradition weitergeführt, dass man unterscheiden möchte zwischen richtigen Bürgern, die hierhin gehören, und irgendwelchen Zugezogenen. In Liestal heissen diese Tschamauchen. Das Problem hat man 1848 nicht gelöst. Meiner Meinung nach wäre es langsam richtig, das Problem zu lösen und die Doppelspurigkeit aufzuheben. Andere Kantone haben dies schon lange gemacht. Es ist nicht erforderlich, dass es diese Doppelspurigkeit gibt.

Stadtpräsident Daniel Spinnler nimmt Bezug auf die Frage von Daniel Schwörer (FDP/Mitte). Wir setzen alles daran, dass die Abstimmung möglichst zeitnah vorgenommen werden kann. Selbstverständlich respektieren wir eure Beschlussfassung im Einwohnerrat und sehen zu, dass die Abstimmung im November vors Volk kommt. Wir haben auch ein Interesse daran, dass dies möglichst schnell über die Bühne gehen kann.

Stadtrat Lukas Felix möchte zunächst zu ein paar Voten Stellung nehmen. Zunächst zur Frage von Bernhard Bonjour (SP), weswegen es nicht geht, im alten Feuerwehrgebäude den Werkhof für beide Gemeinwesen zu machen. Du hast es richtig zitiert aus dem Bericht, das Gebäude ist schlicht und einfach zu klein. Es hätte noch irgendeine Bautätigkeit ausgelöst werden müssen. Wer diese finanziert, wäre die nächste Frage. Im Gegensatz zur Bürgergemeinde haben wir zudem einen intakten Werkhof, den wir nicht einfach so auflösen können. Es wäre eine Geldverschwendung, etwas neu zu bauen, das wir eigentlich noch haben und das funktionierte. Der Werkhof kann noch mehrere Jahre so weiterbetrieben werden. Dann wurde noch gesagt, dass das Areal brach liegt. Dies möchte ich korrigieren, das Areal liegt keinesfalls brach. Wir haben die Zusicherung, wie ihr auch in den Verträgen lesen konntet, dass wir das Areal vollvermietet übernehmen können. Das heisst, dass wir Mieteinnahmen haben werden von der Fläche. Es ist alles vermietet, wenn wir dies als Stadt Liestal übernehmen, auch der Teil, den die Bürgergemeinde jetzt für sich selbst besetzt. Weiter wurden wir gefragt, ob die Wohnungen saniert sind oder ob es sich um eine Bruchbude handelt. Diesbezüglich habe ich bei der Bürgergemeinde nachgefragt. Sie sind aktuell daran, die Wohnungen im normalen Zyklus in Stand zu setzen. Diejenigen Räumlichkeiten, welche als Büros benützt wurden, werden wieder zurückgebaut, sodass sie wieder als Wohnungen vermietet werden können. Auf dem anderen Teil des zusammenliegenden Areals ist ein Schulraumprovisorium, das wir noch bis Anfangs der 30er-Jahre als solches benützen werden. Wie es danach weiter geht, ist reines Kristallkugellesen. Es zeigt sich aber, dass man es bis dahin noch benötigen wird. Danke dir, Anita Baumgartner (GL), für dein Votum zum Strassenraum. Es gibt natürlich die Möglichkeit, den Strassenraum entsprechend zu verbreitern, wenn die Arealentwicklung angestossen wird. Zum Schluss zusammengefasst ist es für den Stadtrat, wie ihr dies bereits gesagt habt, eine Win-Win-Situation. Die Bürgergemeinde kann endlich einen neuen Werkhof realisieren, das ist schon lange ein Thema. Viel wichtiger für uns hier als der Benefit für die Bürgergemeinde ist, dass wir eine zusammenhängende Fläche erhalten, die wir entwickeln können. Ihr habt den Zeithorizont, den ich angedeutet habe, bereits etwas gehört. Wir werden dies natürlich in

den nächsten Jahren angehen, damit wir einen Plan haben. Das ist jetzt noch nicht nötig, dass wir den bereits haben. Dies wird aber auch seine Zeit brauchen. Erwartet nicht, dass Ende Jahr ein fixfertiger Plan vorliegt, was wir im Jahr 2032 machen werden. Das benötigt Zeit. Ihr werdet aber natürlich in den Prozess involviert, wenn es dann um die konkrete Planung geht.

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

*Das Geschäft wird an der Ratssitzung vom 26. August 2026 nochmals in 2. Lesung beraten.*

## 5. Rechnung 2025 – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2026-86)

### a) Eintreten

Ratspräsident Philipp Franke (GL) kann nach Umfrage feststellen, dass das Eintreten unbestritten ist.

### b) FIKO-Bericht

Peter Küng (SP) stellt als FIKO-Präsident den Kommissionsbericht der Finanzkommission gemäss Vorlage Nr. 2026-86a vor: Gemäss Anweisung des Ratspräsidenten habe ich meine Version etwas reduziert. Ich versuche nicht zu wiederholen, was im Bericht bereits steht, und versuche mich auf das Wesentliche zu reduzieren. Zur Vorbereitung der Rede habe ich meine Worte zur Rechnung 2024 nochmals angesehen. Es ist erstaunlich, wie sich innerhalb von einem Jahr die Situation verändert. In der Rechnung 2024 hatten wir ohne Entnahme aus den finanzpolitischen Reserven ein Minus von CHF 6.3 Mio. In der Rechnung 2025 hätten wir ohne Einlagen in die finanzpolitischen Reserven ein Plus von CHF 5.3 Mio., was einer Differenz von CHF 11.6 Mio. entspricht. Die Finanzkommission hat sich an zwei Sitzungen mit der Rechnung 2025 befasst. An der ersten Sitzung wurden wir von der BDO, welche im Auftrag der Finanzkommission die Rechnung prüft, über ihre Empfehlungen informiert. Die Finanzkommission unterstützt die Feststellungen der BDO und ist sehr dankbar für die wertvolle Arbeit, welche die Revisionsstelle für uns macht. Die Mehrerträge und Mehrausgaben, welche zu dieser erfreulichen Rechnung 2025 geführt haben, können dem FIKO-Bericht und dem Stadtrats-Bericht entnommen werden. Auch die Würdigung, welche anschliessend von den Kommissionen wahrscheinlich nochmals mitgeteilt wird, ist im Bericht abgezeichnet. An dieser Stelle möchte ich etwas machen, das wir bis anhin noch nie gemacht haben. Ich möchte 3 Kollegen der Finanzkommission, welche für uns in den RPKs der KESB, der Stützpunktfeuerwehr Liestal und des Zivilschutzes Argantia tätig waren, recht herzlich danken für ihre wertvolle Arbeit. Vor allem danke ich Markus Hügin (SVP), der sich sehr intensiv mit der Feuerwehr beschäftigt hat. Vielen Dank für eure Arbeit. Diese Arbeit ist sehr wichtig, denn es sind angewandte Zweckverbände, auf welche wir nicht mehr viel politischen Einfluss haben. Es wichtig ist, dass wir diese Zahlen im Griff haben. Vielen Dank für die wertvolle Arbeit. Ich hätte noch viel mehr, was ich nun aber rausgestrichen habe. Die Finanzkommission beantragt einstimmig, den Anträgen zur Rechnung 2025 zuzustimmen.

### c) Fraktionssprecher

Roger Ballmer (FDP) informiert, dass die FDP/Mitte-Fraktion die Rechnung 2025 mit Erleichterung zur Kenntnis genommen hat. Peter Küng (SP) hat es bereits ausgeführt. Wir hatten im 2024 eine ganz andere Rechnung vorliegen, als wir es jetzt hier haben. Das Eigenkapital ist im letzten Jahr unter CHF 20 Mio. geschrumpft und bei Verlusten von CHF 6 Mio. hätte es nicht mehr lange gedauert, bis wir dieses weggehabt hätten. Jetzt steht es etwas anders aus. Leider können wir aber noch immer nicht von einer Trendwende zum Guten sprechen, dazu sind die Positionen zu unständig, zu volatil und zu einmalig. Der Ressourcenausgleich von CHF 4.2 Mio., welcher den grössten Teil ausmacht, kommt zustande, weil die Steuerkraft unserer Einwohner im kantonalen Vergleich abgenommen hat. Auf der einen Seite ist es ein klarer Auftrag an die Stadt und an uns, dass wir dagegeghalten können und zusehen, dass wir steuerkräftige Einwohner gewinnen können. Zum anderen gilt es auch zu sehen, dass der Landrat den Abschöpfungssatz von 60 % auf 40 % reduziert hat. Der Topf wird also kleiner und wir können uns nicht darauf verlassen, dass dies immer so weitergehen wird. Deshalb müssen wir dort, wo wir es können, aktiv werden. Zum anderen hat die Rechnung auch zwei Sonderfaktoren drin. Zum einen ist dies die Infrastrukturabgabe in Höhe von CHF 2.2 Mio., was auch schon mehrfach erwähnt wurde, welche aufgrund des bewilligten Bauprojektes

eingenommen wurde. Zudem haben wir Neuschätzungen von Grundstücken. Da sind wir einfach periodisch über unsere Grundstücke und Immobilien gegangen und haben diese zu heutigen Marktpreisen eingetragen. Das hat einen Gewinn von CHF 2.4 Mio. gegeben. Das ist ein reiner Buchgewinn. Da dies so einmalige Sachen sind und es nicht garantiert ist, dass es so wieder kommt respektive sicher ist, dass es nicht wieder so kommt, begrüßen wir es als FDP/Mitte-Fraktion, dass man die CHF 4.6 Mio., welche daraus entstanden sind, in die finanzpolitischen Reserven überwiesen hat. Erwähnenswert ist zudem, dass ohne der Ressourcenausgleich und die Sonderfaktoren, die Einnahmen und Ausgaben nicht in der Waage sind. Würde man diese drei Positionen wegnehmen, hätten wir einen Verlust von CHF 3.7 Mio. Schlussendlich haben wir eine positive Rechnung. Die Finanzarithmetik ist jedoch so, dass der Schuldenberg dennoch angestiegen ist und wir langsam gegen CHF 70 Mio. kommen. Da muss man sicher ein Auge darauf werfen, zumal auch am Horizont die wirtschaftliche Entwicklung ungewiss ist. Die Lasten sind ein Diskussionspunkt, denn diese werden vom Bund an den Kanton und dann von diesem an die Gemeinden verlagert werden. Wir gehen auch davon aus, dass die Kosten im Alter künftig zunehmen werden. Hier gilt es aus unserer Sicht an der Aufgabenüberprüfung festzuhalten um die Handlungsfähigkeit in Zukunft beibehalten und so gut als möglich weiter stärken zu können. In diesem Sinne werden wir die Rechnung 2025 genehmigen. Zum Schluss möchte ich der Verwaltung und dem Stadtrat für die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit dieser Rechnung danken. Uns wurden wirklich sehr gute und transparente Unterlagen zur Verfügung gestellt, welche keine Fragen mehr offengelassen haben.

Simon Wiesner (SVP) bedankt sich bei Roger Ballmer (FDP) für das Votum. Ich kürze meines etwas ab, da du vieles bereits gesagt hast und dies auch sehr detailliert. Du hast es erwähnt: Die Steuerkraft nimmt ab, wir hatten Rekordausgleichszahlungen aus dem Finanzausgleich und die Schulden werden immer höher und gehen in Richtung CHF 70 Mio. Vielleicht noch etwas zur Präzisierung. Die Budgetüberschreitungen sind insbesondere in den Bereichen der Pflege, der Sozialhilfe und dem Asylwesen angefallen. Die SVP-Fraktion fordert, dass man konsequent die Weiterführung der Aufgabenüberprüfung vorantreibt. Wir möchten uns auch bei der Verwaltung und der BDO bedanken. Sie haben wirklich einen sehr guten Job geleistet. Selbstverständlich wird die SVP-Fraktion die Rechnung 2025 so genehmigen.

Anita Baumgartner (GL) möchte auch nicht viel ergänzen. Die Grüne Fraktion ist grundsätzlich erfreut über das gute Ergebnis, auch wenn vorallem hohe Einmaleffekte reingespielt haben. Der Finanzausgleich ist in diesem Sinne ein Einmaleffekt, den man nicht wirklich budgetieren kann. Dies haben wir in der Zwischenzeit gelernt. Dass man gar nichts budgetiert und dann CHF 4 Mio. erhält, ist eine andere Geschichte, aber es ist ok für dieses Mal. Wir sind der Meinung, dass im Blick behalten werden muss, dass, auch wenn wir den Amtsbericht ansehen, sehr viele Ausgaben nicht realisiert werden konnte. Auch das ist Teil des guten finanziellen Ergebnisses, dass wir bei den Investitionen einen Teil nicht tätigen konnten, weil wir die Leute nicht hatten oder weil wir nicht vorangekommen sind. Wir hoffen, dass es im Jahr 2026 etwas anders herauskommt und es nicht zu einem Stau von Investitionen kommt, was wir in Liestal bereits kennen. Wir sind einstimmig für die Genehmigung der Rechnung und danken dem Stadtrat und der Verwaltung für die gute Aufbereitung und die transparente Berichterstattung.

Schneider Domenic (GLP) informiert als Sprecher der GLP/EVP-Fraktion, dass er bereits viel von seiner Liste streichen konnte, da dies bereits gesagt wurde. Ich glaube die Rechnung zeigt, dass es ganz wichtig ist, auch zukünftig die Waage zu halten zwischen Investitionen in die Infrastruktur, in die Digitalisierung und auch in die Standortattraktivität, um diese hoch zu halten, gleichzeitig aber nicht zu überschüssen. Insgesamt kann gesagt werden, dass es tolle Dokumente mit guten und transparenten Informationen sind und wir von den Departementen gute Antworten auf unsere Fragen erhalten haben. Hier ein grosses Dankeschön an die Verwaltung und alle, die mitgearbeitet haben. Gleichzeitig wären wir als Einwohnerrat froh, wenn wir die Rechnung erhalten und sie uns ansehen können, bevor wir es in den Medien lesen, wie es dieses Jahr der Fall gewesen ist. Grundsätzlich werden wir als GLP/EVP-Fraktion die Rechnung genehmigen.

Aleksandra Sax (SP) führt aus, dass die SP-Fraktion der Verwaltung und dem Stadtrat für die gute Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Jahresrechnung dankt. Wir nehmen mit Freude zur Kenntnis, dass die Rechnung besser ausgefallen ist, als erwartet. Wir anerkennen auch die Darstellung der Rechnung. Dank den Begründungen, die wir dazu erhalten haben, ist sie für uns nachvollziehbar. Für uns bleibt aber eins entscheidend. Die Öffentlichkeit muss die Rechnung sehen und verstehen können ohne finanzpolitische Verschiebungen. Wenn in den Medien irgendwelche Zahlen ohne Kontext herumschwirren, entsteht einfach ein falsches Bild. Aus unserer Sicht braucht es deswegen noch eine klarere Darstellung der Rechnung, nämlich so wie sie ist, ohne finanzpolitische Reserven. Deswegen beurteilen wir auch insbesondere die Verschiebung der Infrastrukturabgabe in Höhe von CHF 2.2 Mio. in die finanzpolitischen Reserven kritisch. Wir bedauern auch, dass der Investitionsspielraum nicht konsequenter genutzt worden ist, trotz negativem Cashflow. Für uns ist es klar warum. Investitionen, die einen realen Gegenwert haben in der Infrastruktur, sind keine Belastung, sondern eine Investition in die Zukunft. Wer heute in eine lebenswerte Stadt investiert, stärkt morgen ihre Attraktivität. Das sichert zudem den positiven Cashflow der Zukunft. Nicht getätigte und notwendige Investitionen sind eigentlich Schuldenverschiebungen an die nächste Generation. Damit stimmt die SP-Fraktion allen Anträgen zu.

d) Einzel Sprecher

Ratspräsident Philipp Franke (GL) kann feststellen, dass sich keine Einzelsprecher zu Wort melden.

e) Stadtrat

Stadtpräsident Daniel Spinnler informiert darüber, dass die Situation, wie es der FIKO-Präsident dargelegt hat, für den Stadtrat im ersten Moment auch erstaunlich war. Wir mögen uns erinnern, wie wir vom Frust gesprochen haben, was da alles auf uns zukommen wird und wie schlecht es uns geht. Wenn man es dann aber etwas genauer ansieht, sieht man eine Differenz von CHF 11.6 Mio. Diese Differenz ist eigentlich sehr schnell und einfach erklärbar. Wir hatten einerseits das Geld aus den QP's, ein Spezialeffekt und deswegen in den finanzpolitischen Reserven. Dann haben wir die Aufwertung von Finanzvermögen, was ebenfalls ein Spezialeffekt und deswegen in den finanzpolitischen Reserven ist. Mit dem können wir nicht jedes Jahr rechnen. Dann sind wir bereits bei CHF 6.4 Mio. Der Finanzausgleich ist auch um CHF 4.2 Mio. höher als im letzten Jahr und als budgetiert. So sind wir bereits über CHF 11.6 Mio. Damit sehen wir, wie sich dies schnell drehen kann. Noch ein Wort zum Finanzausgleich. Es ist zu erwarten, dass wir dieses Jahr etwa im Budget landen werden. Wir gehen davon aus, dass die Verschiebung beziehungsweise die Senkung durch den sogenannten Kompromiss unter den Gemeinden eine Reduktion bringen wird und wir mit dem nächstjährigen Ausgleichsniveau bei ca. CHF 1.3 Mio. liegen werden. Das heisst, wir haben dort eine massive Senkung. Klar ist, dass wenn weniger im Topf ist, weniger verteilt werden kann. Immerhin gibt es eine Verbesserung im vertikalen Lastenausgleich. Hier wissen wir aber noch nicht, wie sich das genau entwickeln wird. Hier wird man noch diskutieren dürfen. So können die Lasten unter den Gemeinden via Kanton abgefedert werden. Für uns ist es insofern wichtig, der Bevölkerung zeigen zu können, was die Zahlen sagen. Wenn ich einmal mit Minus CHF 6 Mio. und beim nächsten Mal mit Plus CHF 5 Mio. kommen, ist es sehr schwierig, dies zu erklären. Deswegen hat der Stadtrat entschieden und es auch dargelegt, dass die Sondereffekte, welche eben einmalig sind, rausgenommen werden, um etwas eine Sicht zu erhalten, wo das ordentliche Ergebnis anzusiedeln ist. Was wir auch gesagt haben von Seiten des Stadtrates, dass wir den Hinweis bezüglich der Investitionen ernst nehmen. Selbstverständlich wollen wir die Infrastruktur nicht verlottern lassen. Deswegen haben wir auch einen CHF 25 Mio.-Deckel über fünf Jahre gelegt und es nicht beibehalten wie es früher gewesen ist, wo man jedes Jahr um die Investitionen etwas gestritten hat. Denn es ist uns wichtig, langfristig die Investitionen, die

wichtig sind, zu machen. Da ist aber auch die Quadratur des Kreises zu sehen: Welche Gebäudeteile beispielsweise muss man machen? Was fasst man in ein sinnvolles Projekt zusammen? Was kann noch warten? Ein Gebäude ist im HRM2 nach 30 Jahren abgeschrieben. Wir sehen aber beim Rotacker-Schulhaus, welches im Jahr 1918 gebaut wurde, dass dieses noch funktioniert und von Top-Bauqualität ist. Entsprechend sehen wir auch mit der nötigen Schärfe, wenn wir näher an die zu realisierenden Projekte kommen, wo wir mit dem Investitionsbedarf landen. Es ist dem Stadtrat aber auch ein Anliegen, im nächsten Budget klar aufzuzeigen, welche Prioritäten angegangen werden, damit wir auch Ende Jahr sagen können, dass die grossen Investitionen, welche wir angesagt haben, bis auf möglicherweise eine Rechnung, die wir noch nicht erhalten haben und ins nächste Jahr verbucht werden muss, durchgezogen werden konnten. Im Ausblick macht uns auch die ganze Geschichte Sorgen, dass im Bereich des Asylwesens Aufgaben von oben nach unten gedrückt werden. Hier geht es jetzt dem Kanton wie es uns Gemeinden auch schon mehrfach gegangen ist und auch zu der „Wer befiehlt, zahlt“-Initiative geführt hat. Der Kanton könnte jetzt auch so eine Initiative machen, was meine Empfehlung wäre. Dort ist man aber auch schon dran, die Aufgabenentflechtung zwischen den Ebenen anzugehen. Nichtsdestotrotz können wir die Unart nicht aufhalten und das schenkt nächstes Jahr massiv ein. Die Regierung hat in Aussicht gestellt, dass eine Übergangslösung zur Abfederung eingeleitet wird, sodass wir am Schluss dort nicht CHF 2 Mio. in den Büchern haben, sondern gegebenenfalls etwas weniger. Nichtsdestotrotz macht es uns weh. Wir haben viele Massnahmen ergriffen und mussten auch politisch durch harte Winde segeln, beispielsweise mit der Parkgebührenerhöhung, aber auch mit anderen Massnahmen. Aber dann macht es Puff und die Gelder sind wieder weg, weil es oben eine Gesetzesänderung gibt. Das ist aber unser Brot. Auf der anderen Seite kann gesagt werden, zum Glück haben wir es gemacht, denn hätten wir es nicht gemacht, würde auch diese Rechnung bitterschwarz aussehen.

e) Abstimmung

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er deshalb über den identischen Antrag des Stadtrates sowie der FIKO abstimmen lässt.

://: Die Rechnung 2025, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz, wird einstimmig genehmigt.

## **6. Amtsbericht 2025 – Berichte Stadtrat und Geschäftsprüfungskommission (Nr. 2026-87)**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) kann nach Umfrage feststellen, dass das Eintreten unbestritten ist.

Daniel Jurt (SVP) stellt als GPK-Präsident den Kommissionsbericht der Geschäftsprüfungskommission gemäss Vorlage Nr. 2026-87a vor: Da dieser schriftlich vorliegt, fasse ich mich kurz. Die GPK hat im Rahmen von ihren Möglichkeiten keinen Punkt zur Beanstandung im Amtsjahr 2025 gefunden oder feststellen können. Politiker laufen oft die Gefahr, ein Denkmal zu setzen, sei dies in Form einer goldenen Statue, eines Triumphbogens, eines grünen oder blauen Pools oder sei es, was noch schlimmer ist, dass sie sich in ihrem Amt hemmungslos bereichern. Das müssen wir leider international feststellen. Das ist in Liestal zum Glück nicht der Fall. Die GPK hat aber zwei Punkte, welche ich hier noch vortragen möchte. Wir haben ein Augenmerk auf die Digitalisierung gelegt. Hier darf es nicht sein, dass es lediglich für die Verwaltung einfacher wird, aber es für die Einwohnerinnen und Einwohner, insbesondere diejenigen, welche nicht digital unterwegs sind, plötzlich schwerer wird. Das muss man unbedingt berücksichtigen. Das heisst aber nicht, dass wir die Digitalisierung nicht vorwärtstreiben möchten. Was die GPK auch schätzt, ist, dass wir eine Transparenz haben seitens Verwaltung und Stadtrat. Die Leiche im Keller, die ich noch finden möchte, wie ich es dem Stadtpräsidenten gesagt habe, haben wir bis anhin noch nicht gefunden. Dies soll auch so bleiben. Zum Glück sind wir auch von einem Deckensturz verschont geblieben. Dazu wird die landrätliche GPK wohl noch einiges zu berichten haben. Die GPK dankt vor allem der Verwaltung und dem Stadtrat für die Arbeit, welche geleistet wurde. Sie beantragt einstimmig die Genehmigung des Amtsberichts 2025.

Lorenz Holinger (SVP) möchte im Namen der SVP-Fraktion der Verwaltung und dem Stadtrat für die ausführliche, gute und verständliche Berichtserstattung sowie die Beantwortung der Fragen, in schriftlicher wie auch mündlicher Form, danken. Weiter auch ein Dank an den GPK-Präsidenten für seine Arbeit und seinen Bericht. Das Meiste haben wir bereits gehört, respektive gelesen. Wir haben das Thema Parkleitsystem noch aufgegriffen, welches bekanntlich etwas Verzug hat, aber dereinst, hoffentlich noch in diesem Jahr, umgesetzt und in Betrieb genommen werden soll. Den Aspekt, dass bei den Anzeigetafeln nicht nur die freien Parkplätze der Parkhäuser, sondern auch anderen Informationen aufgeschaltet werden können, finden wir super. In diesem Sinne bleiben wir gespannt und freuen uns, wenn es dann läuft. Wir sind einstimmig für die Genehmigung.

Vreni Wunderlin (EVP) informiert darüber, dass der Amtsbericht von der GLP/EVP-Fraktion positiv aufgenommen wurde. Er bietet eine gute Ergänzung zum Entwicklungs- und Finanzplan. In Bezug auf die Digitalisierung der Stadt hoffen wir, dass der Schalteredienst trotzdem weiterhin persönliche Beratungen und gute Dienstleistungen anbietet, wie dies jetzt der Fall ist. Nicht alle Menschen sind digital unterwegs, was wir auch schon gehört haben. Die Wertschätzung unseren Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber ist nötig. Betreffend Spitalstandort sind wir gespannt auf das angekündigte Konzept. In Bezug auf die Umsetzung des Parkleitsystems haben wir fast schon etwas die Hoffnung verloren. Ansonsten bedanken wir uns bei der GPK für den Bericht und genehmigen den Amtsbericht 2025 einstimmig.

Bernhard Bonjour (SP) sagt, dass die SP-Fraktion davon beeindruckt ist, was alles so während einem Jahr hindurch geleistet wird, welche Aufgaben erledigt werden und wieviel Gedankenarbeit und Planung dahintersteckt. Wir sprechen gerne über den Amtsbericht, da wir spannende Antworten auf unsere Fragen erhalten, auch ohne dass wir etwas Böses aufdecken. Dies hat gewisse Wirkungen. Wir fragen immer wieder, wann ein Geschäft vor den Einwohnerrat kommt, wann vor die Öffentlichkeit und wann man darüber informiert wird. Auch hier kommen immer wieder Antworten. Zum Beispiel haben wir gehört, dass der Stadtrat gerne ein überarbeitetes Konzept zur Sozialberatung in der zuständigen Kommission, der SBK,

vorstellen würde. Die SBK müsse dies nur in die Wege leiten. Nun noch zwei Bemerkungen: Der Tageskindergarten wurde mit der Begründung der finanziellen Erwägungen, das Geld sei nicht vorhanden, um 1 Jahr zurückgestellt. Wenn man die Rechnung ansieht, merkt man, dass es eine Fehlrechnung war. Vielleicht hat man es dann beschlossen, als man es noch nicht wusste. Eigentlich hätte man das Geld aber sehr wohl gehabt. Es ist nur ein Beispiel, um zu zeigen, dass es auch gefährlich ist, wenn die Finanzlage zu pessimistisch angeschaut wird. Manchmal irrt man sich dann und verschiebt etwas, das gar nicht verschoben werden müsste und zwackt etwas ab, das gar nicht abgezwackt werden müsste. In diesem Zusammenhang beunruhigt uns ebenfalls, was auch im Kommissionsbericht steht: Ein Aspekt, weswegen Investitionen nicht gemacht wurden, welche wir eigentlich gerne gemacht hätten und für was wir auch das Geld gehabt hätten, ist, dass es Personallücken gegeben hat, Stellenbesetzungen schwierig waren und zwischendurch Stellen nicht besetzt waren, gerade bei Bauprojektleitungen. Das heisst, dass wir vertieft darüber nachdenken müssen, wie Liestal als Arbeitgeber ist. Es ist nämlich schade, wenn Investitionen nicht gemacht werden. Etwas haben wir erst in der Fraktionssitzung bemerkt. Heute sind wir diejenigen, welche auf Reglemente bestehen. Wir haben einmal im Jahr 1924 die Geschäftsordnung des Einwohnerrates revidiert. Seither gibt es einen § 24, in welchem das Nachfolgende steht: Der Geschäftsprüfungskommission werden die jährlichen Amtsberichte des Stadtrates und der Anstalten der Einwohnergemeinde zugestellt sowie diejenigen aller interkommunalen Organe und Rechtskommissionen, an denen die Stadt beteiligt ist. Das ist im Jahr 2025 nicht passiert, weil man es schlicht vergessen hat. Jetzt weiss man es wieder und jetzt denken wir wieder daran. Wir haben auch nicht daran gedacht und es auch nicht verlangt, jetzt wissen wir es aber wieder, dass dies im Reglement steht und dass wir uns daran halten sollten.

Oliver Britt (GL) führt aus, dass die Grüne Fraktion es begrüssen würde, wenn trotz Digitalisierung der Zugang für Personen, die nicht digital unterwegs sind, einfach gestaltet werden würde. Das soll gerne so beibehalten werden. Dann haben wir uns insbesondere einen Aspekt angesehen. Es wäre wünschenswert, wenn der Amtsbericht früher kommen würde und man hier mehr darüber berichten und sich dazu austauschen könnte. Hier haben wir als Idee angedacht, dass der Amtsbericht und die Rechnung allfällig in einem Dokument versandt werden könnten. Dann ist es immer wünschenswert, wenn die Dokumente früher zugestellt werden. Andererseits sollte die Zeit eigentlich reichen, wenn man in der Terminplanung bereits Termine verbindlich für das ganze Jahr festlegen würde. Dann hätte man auch die Möglichkeit, die Dokumente zu besprechen. In diesem Sinne sind wir für die Genehmigung des Berichts.

Stefan Fraefel (Mitte) hält im Namen der FDP/Mitte-Fraktion fest, dass der Amtsbericht ein grosses Werk ist, der ein halbstündiges Votum durchaus vertragen würde. Ich beschränke mich aber auf das Wesentliche. Wir möchten uns recht herzlich bei der Stadtverwaltung für den erneut guten Amtsbericht, die schnelle und gute Beantwortung der Fragen und das offene Klima bedanken. Auch danken wir der GPK für die Arbeit. Wir schliessen uns den Vorrednern in Bezug auf die Abstimmung an.

Bernhard Bonjour (SP) hält ergänzend zu seinem vorherigen Votum fest dass es bei der Digitalisierung zwei Probleme gibt. Einerseits ist es für diejenigen wichtig, welche etwas schlicht und einfach selbst nicht können, dass der Schalter weiterhin offenbleibt. Das Zweite ist ein strukturelles Problem. Wenn man digitalisiert und digitalisierte Angebote macht, ist es die Tendenz, dass man nur die Probleme der Verwaltung als Anbieterin löst und nicht diejenigen der Einwohner als Benützer. Bei der Digitalisierung muss man Schubladen machen. Jedes Problem, das möglicherweise ein Einwohner hat, wird in eine bestimmte Schublade gepackt. Meine Erfahrung ist, dass diejenigen, welche für die Einrichtung zuständig sind, ständig etwas vergessen und ständig nur die Kategorien machen, welche ihnen das Leben erleichtern. Der Einwohner aber fällt immer wieder in irgendwelche Lücken, weil er nicht in eine dieser Schubladen passt. Da muss man denjenigen, welche solche Sachen einrichten, ganz genau auf die Finger sehen.

Stadtpräsident Daniel Spinnler bedankt sich für den guten Bericht der GPK. Bezüglich der Frage nach der Leiche im Keller kann ich darauf hinweisen, dass es keine Fliegen im Rathaus hat, weswegen es keine Leichen im Keller gibt, ausser wenn beim Bau des Rathauses im Jahr 1568 jemand eingemauert worden wäre. Betreffend die Digitalisierung haben wir gesagt, dass wir das Leben nicht lediglich für uns einfacher machen wollen, sondern für alle. Wichtig ist hier, dass es übergeordnete Strukturen benötigt. Wir haben euch dies erklärt. Es gibt mehrere Amtsstellen auf mehreren Staatsebenen, die über verschiedene Ebenen zusammenarbeiten. Es ist nicht ganz so einfach und auch noch nicht so weit fortgeschritten. Von Seiten des Kantons gibt es das Projekt „Digitale Gemeinden BL“. Liestal ist dort an vorderster Front dabei um zu schauen, dass Lösungen gefunden werden, welche den Einwohnerinnen und Einwohnern dienen und auf der anderen Seite unsere Arbeit vereinfachen. Dabei werden wir selbstverständlich auch am Schalter Dienstleistungen anbieten können. Zusätzlich kann ich etwas zum Parkleitsystem sagen. Dieses kommt im Quartal 4, verliert also hier die Hoffnung nicht. Nun noch zu den Berichten, die du erwähnt hast. Diejenigen, welche revidiert wurden, gingen zu den Revisionsgremien, in welchen Liestal Einsitz hat. Ihr könnt auch gerne noch melden, was ihr sonst noch gerne hättet, wir haben nichts zu verbergen. Es ist aber alles auch abrufbar.

Ratspräsident Philipp Franke (GL) stellt fest, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Gemäss den Anträgen des Stadtrates sowie der Geschäftsprüfungskommission wird der Amtsbericht 2025 einstimmig genehmigt.

## **Stadträtin Marie-Theres Beeler - Verabschiedung**

Stadtpräsident Daniel Spinnler sagt, dass er mittlerweile bereits zahlreiche Verabschiedungen gemacht hat. Langsam habe ich Übung, obwohl ich darin gar keine Übung haben möchte. Liebe Marie-Theres. Du bist die grüne Vertretung im Stadtrat gewesen. Deswegen überbringe ich dir ein paar blumige Worte zu deinem Wirken in der Liestaler Politik. Du gehörst zweifelsfrei zur Gattung Animal politique, denn du bist bereits in der Kommunalpolitik aktiv gewesen, als ich eingestiegen bin und warst auch höchste Liestalerin. Unsere erste schriftliche Begegnung war, als ich dir die Wahlannahmeerklärung als Nachrückende im Einwohnerrat mitteilen durfte. Im Rat hast du auch diverse Vorstösse eingebracht. Das hat zum Beispiel die Schaffung eines umweltverträglichen Reglements zur Parkraumgestaltung oder sichere Schulwege in Liestal umfasst. Ein Postulat hat die Aufforderung an den Stadtrat beinhaltet, die Lebensqualität im Zusammenhang mit dem Manor-Neubau zu fördern, indem sämtliche Anspruchsgruppen einzubinden sind. Hört euch nur den Titel dieses Postulates an: «Postulat für einen Visionsworkshop zur Lebensqualität in Liestal». Auch wenn dieser Vorstoss durch das Parlament abgelehnt wurde, konntest du spätestens ab 2018 deine Anliegen zur Vision von Liestal direkt im Stadtrat einbringen. Diese Möglichkeit hast du aktiv genutzt und auch deine Erfahrung auf Kantonsebene eingebracht, denn ab 2009 bis zur Wahl in den Stadtrat warst du im Landrat aktiv. Zu Beginn deiner Stadtratstätigkeit durftest du das Departement Betriebe von mir übernehmen. Dort konntest du dich mit Leidenschaft um das Thema Wasserversorgung kümmern. Wir erinnern uns: Nachdem die Grünen erfolgreich gegen den Anschluss der Wasserversorgung Liestal an die Hardwasser AG das Referendum ergriffen hatten, war es dir ein Anliegen, ein zweites Standbein aufzubauen. Mit dem Anschluss an das Leitungsnetz von Bubendorf ist dir dies dann auch gelungen. Wir sind nicht autark, das ist aber auch nicht der Sinn, aber wir sind bestens mit anderen Gemeinden verbunden und können so den Wasserbedarf sicherstellen. Fragen zu Heckenrückschnitt im Frühling und Schneeräumungen im Winter aus dem Einwohnerrat waren ein jährlich Dauertraktandum. Dennoch hattest du immer viel Verständnis und Geduld bei der Beantwortung dieser wiederkehrenden Fragen. Wir erwarten natürlich auch in Zukunft diese Fragen, aber diese darf dann Michael Durrer (GL) beantworten. Während es sich hierbei eher um kleine Sörgeli handelt, musstest du im Sommer 2019 deine Krisenstandfestigkeit unter Beweis stellen. Wir erinnern uns: Beim Schweissen der Wasserleitungen wurde fälschlicherweise Mehl eingesetzt. Das hat sich verklumpt und eine Brühe gegeben. Zum Schluss hatten wir viele Kolibakterien im Wasser und die Bevölkerung musste eine Woche lang das Wasser abkochen. Das ist sogar schweizweit medial gegangen. Der Kantonschemiker war auf der Frontseite vom «Blick» zitiert worden. Wir mussten uns diesbezüglich mehrfach abstimmen, du bist dabei aber immer ruhig geblieben. Am Samstag hast du den Wasserversorgungsmitarbeitenden eine Glacé mitgebracht, was eine schöne Geste war. Natürlich konntest du diesen Erfahrungsschatz im Krisenmanagement wieder nutzen, als im Sommer 2024 die Sichternstrasse sprichwörtlich den Bach herunterging. Im Jahr 2020 haben wir die Organisation der Stadtverwaltung umgestellt. Die Abteilung Projektierung und damit die gesamten Planungen der Strassen und Abwasserleitungen kamen in dein Departement. Du warst sofort zuständig für alles unter und auf dem Boden als Vorsteherin des neuen Departements Tiefbau. Du konntest dich auch einbringen in neue Projekte. Der Vierspurausbau und die städtischen Projekte sind an dich gegangen, das heisst die Realisierung des Orisstegs und der Velostation. Dabei hast du auch erfolgreich, den Linksverkehr – ohne politische Absicht natürlich – beim Velofahren bei der Sichternstrasse eingeführt. Auch das leidige Thema Tiergartenstrasse lief über deinen Tisch. Der Stadtrat wollte die Fussgängerrampe nicht. Dann musstest wir, respektive du mit deinen Leuten, dennoch eine Vorlage mache. Diese wurde dann auch wieder versenkt. Ein Thema war auch die Begegnungszone Sichternstrasse und damit auch die Schwellen und deren Anpassungen. Ich denke, es war ein schönes Abschiedsgeschenk, dass die Bevölkerung die Initiative zur sogenannten Verbesserung der Sichternstrasse mit über 60% Nein-Stimmen klar abgelehnt hat und das ohne eine Gegenkampagne seitens der Parteien. Mit der Neugestaltung des Friedhofes konntest du auch deinen beruflichen Hintergrund einbringen. Es war dir wichtig, einen Ort für Sternenkinder einrichten zu

können. Mit dem Urngarten hast du einen würdigen Ort geschaffen, an dem die Angehörigen ihren Liebstens gedenken können. Stark interessiert hat dich natürlich das Schwammstadtprinzip. Für den Stadtratsausflug hast du es dank deinen Kontakten in Luzern ermöglicht, dass wir eine Einführung erhielten, was sehr eindrücklich war. Du hast immer gesagt, dass wir leider wenige Grünflächen haben, die der Stadt gehören. Dennoch hast du dich immer dafür eingesetzt, dass mehr Grün im Siedlungsraum entsteht, du hast neue Bäume pflanzen lassen und hast uns im Stadtrat auch immer darum gebeten Geduld zu haben, bis die Ruderalflächen an der Gartenstrasse ihr volles Potential entfaltet haben. Mit deinem Departement durftest du einen bunten Strauss an Themen abdecken, hast dich eingearbeitet in sehr viel verschiedene und fachfremde Gebiete und warst immer top vorbereitet. Gestern, als ich dich gefragt habe, was dich am Stadtratsamt besonders gereizt hat, hast du mir die folgende Antwort gegeben: «Erstens, mit vielen verschiedenen Menschen zusammenzukommen, die man sonst nie treffen würde und denen ihre Ansichten über das Leben zu hören». Dass du leuteselig bist, hat man auch dadurch gemerkt, dass du die Rangliste der Jubliarinnen- und Jubilarenbesuche, die der Stadtrat macht, zumindest gefühlsmässig, anführst, aber auch bei der Repräsentation des Stadtrates bei den zahlreichen Einladungen. Du warst uns immer ein sicherer Wert, in dem du uns dort bestens vertreten hast. Das Zweite, das du mir gesagt hast, und das ist im Gegensatz zur Landratserfahrung, dass man im Stadtrat zwar auch hart diskutiert und auch ringen muss, aber dass es dir Freude gemacht hat, zusammen eine Lösung zu finden im Interesse aller Liestalerinnen und Liestaler. Oder anders gesagt, dass es uns im Gegensatz zum Landrat gelungen ist, lösungsorientiert zu arbeiten und dies ohne Fronten und Retourkutschen. Du warst interessiert, konntest gut zuhören, hast verschiedene Blickwinkel in den Stadtrat eingebracht und du hast darauf hingearbeitet, dass man nicht gerade den Konflikt gesucht hat, sondern dass man eine ausgleichende Lösung findet, gerade auch wenn man mit Externen zusammen sass. Manchmal konntest du aber auch deine Dornen ausfahren und vehement für etwas eintreten. Du konntest uns auch mit deinem Humor guttun und du hast auch dazu beigetragen, wenn wir ab und zu ein Gläschen Wein trinken konnten. Da warst du auch nicht abgeneigt. Kurzum hast du stark dazu beigetragen, dass der Kitt im Stadtrat gehalten hat und wir uns als Team fühlen durften. Zum Schluss noch: Als Stellvertreterin von mir durftest du wenige Male in Abwesenheit von mir die Stadtratssitzungen leiten. Trotzdem hast du es geschafft, eine Stadtratssitzung in unter 50 Minuten durchzuführen. Das habe ich bis heute nicht geschafft. Das lässt zwei Schlüsse zu: Entweder hatten wir wenige Traktanden, oder ich rede einfach zu viel. Die Verabschiedung seitens Stadtrat erfolgt am nächsten Dienstag. Ich möchte dir aber bereits heute etwas Symbolisches überreichen, einen Schwamm. Deine letzte Einwohnerratssitzung ist fast vorbei. Bald kommst du in den erlauchten Kreis der Alt-Stadträtinnen und Alt-Stadträte. Ich wünsche dir auf Deinem weiteren Weg alles Gute. Die leere Agenda kannst du nun mit weiteren Sachen füllen, um weitere Erfahrungen in deinen gut gefüllten Rucksack zu packen. Ich kann mir gut vorstellen, dass du als Animal politique unser Treiben weiterhin verfolgen, aber nicht kommentieren wirst. Damit ein grosses und herzliches Dankeschön im Namen des Stadtrats und der Stadt Liestal für dein jahrzehntelanges Wirken in der Liestaler Kommunalpolitik. Merci viel Mal.

[ Übergabe von Blumenstraus ]

Stadträtin Marie-Theres Beeler richtet folgende Worte an die Anwesenden: Danke viel Mal Daniel Spinnler und danke vielmals euch allen für die Zusammenarbeit in den 8.5 Jahren. Daniel hat mich gestern beim Fahrradfahren gefragt, was am Besten war und was ich am Besten gefunden habe. Jetzt hat er alles bereits gesagt, was ich ihm erzählt habe. Ihr werdet mir bei dieser Hitze nicht mehr so lange zuhören müssen. Ich habe einfach gemerkt, dass es nichts gibt, was einfach am Besten war. Es gibt Sachen, die eindrücklich zurückbleiben. Eine davon ist der neue Bahnhof. Eine Zeit lang habe ich diesen aus einem Fenster an der Munzachstrasse wachsen sehen. Zunächst sind Dreckhaufen herumgelegen. Er ist immer gewachsen, die Leute fuhren an Lastwagen vorbei und es war ein riesengrosses Chaos. Heute, wenn man die Sichertstrasse nach oben läuft, ist dies eine wunderbare Sache und man erinnert sich nicht mehr daran, dass man früher vom Gleis 1 in die Oristalunterführung musste, dort einen

Fussgängerstreifen passieren und dann auf der anderen Seite die Sichtenstrasse raufgehen musste. Vielleicht erinnert man sich auch nicht mehr so fest daran, wie man auf der anderen Seite beim Palazzo durch einen engen Tunnel, der ca. 3 Lampen hatte, auf die andere Seite musste und mit einem Kinderwagen nur schwer über eine gebastelte Rampe nach oben kam, wo einem teilweise ein Gentleman alter Schule geholfen hat, diesen nach oben zu stossen. Damit möchte ich sagen, dass es schön ist mit dem neuen Bahnhof. Das ist etwas vom Besten, das in Liestal passiert ist in den letzten Jahren. Das hat aber nicht einfach nur mit mir zu tun, sondern mit den Möglichkeiten, der Anteilnahme und der Kooperation von ganz vielen Leuten. Den Aspekt mit der Wasserversorgung hast du bereits erwähnt. Ich bin froh, dass wir eine solch gute Wasserversorgung haben und dass wir hier ein Lebensmittel produzieren, welches jetzt auch mit der neuen Relais-Station auf der Burg sehr verlässlich, sauber und auf den zwei Standbeinen in unseren Hahn ankommen kann, den wir einfach aufdrehen können. Nun noch etwas Kleines. Eine meiner ersten Amtshandlungen war das Pflanzen eines kleinen Bäumchens gewesen. Das war in der Frenkenstrasse, wenn man um die Ecke geht in Richtung Hanro-Areal. Dort hat es ein neues Bäumchen gegeben. Das ist inzwischen so gross, dass es den Leuten, den Autos und den Velos, welche vor dem Baum durchfahren, Schatten gibt. Grünflächen in Liestal zu gestalten ist nicht nur dort wie beim Friedhof, wo es auch einen Zweck erfüllt, sinnvoll. Es benötigt auch ein Stück Geduld und es benötigt jede kleine Ecke, wo wir Grün nutzen können. In den letzten 2 - 3 Jahren war es wichtig, insbesondere wegen den wenigen grünen Flächen, welche die Stadt hat, dass auch sehr viele private Leute Kurse besucht haben, dass sie sich kümmern und eigene Flächen naturnah und schön gestalten. Was du auch bereits gesagt hast, aber das möchte ich euch, sowohl im Stadtrat als auch im Einwohnerrat, auch noch persönlich sagen: Ich habe es noch nie so erlebt, auch in meiner früheren Einwohnerratszeit nicht, dass Leute mit unterschiedlichen Meinungen sich zuhören, sich ernst nehmen, Kompromisse finden, schauen, wie es weiter geht und es auch akzeptieren, wenn etwas noch nicht ganz so geht, wie man es am liebsten hätte. Ich möchte auch euch im Einwohnerrat für die Zusammenarbeit, die teilweise eine sehr indirekte gewesen ist, danken. Für eure Zusammenarbeit und euch allen, die bleiben, und Michael Durrer (GL), der kommt, hoffe ich, dass ihr gut zusammenarbeitet, nicht nur weil es uns so gefällt, sondern auch für Liestal. Euch vielen Dank.

Ratspräsident Philipp Franke (GL) möchte Marie-Theres Beeler auch noch im Namen des Einwohnerrates verabschieden. Seit ich in Liestal bin, bist du ein Name in der Liestaler-Politik, sei es im Einwohnerrat, im Landrat oder jetzt im Stadtrat. In den vielen Gesprächen, die wir in der Fraktion oder auch sonst führten, hört man immer wieder, das hat Marie-Theres dazumal gemacht, auch wenn es um Zeiten geht, bei welchen ich gar noch nicht hier war. Ich glaube du bist federführend auch dafür verantwortlich, dass die Grünen Liestal heute das sind, was sie sind, nämlich eine stabile, politische Kraft. Ich glaube das sind Fähigkeiten von dir, welche dich dort erfolgreich gemacht haben und die du auch in den Stadtrat gebracht hast, wie das Stadtpräsident Daniel Spinnler auch ausgeführt hat. Du hast Freude an der Kommunikation, scheust dich aber gleichzeitig auch nicht in Konflikt zu gehen, Leuten zu erklären, was deine Meinung ist und wie sich diese verhält. Du hast jeweils grossen Sachverstand an den Tag gelegt und hast so viel Mehrheiten schaffen können. Mit viel Beharrlichkeit über Jahre hinweg konntest du sowohl den Grünen den Tiefbau näherbringen, aber auch im Tiefbau grüne Themen einbringen. Ich habe den Eindruck, du bist eine Schafferin. In der Bilanz ist zu sehen, dass du das Amt sehr erfolgreich geführt hast. Gleichzeitig habe ich auch das Gefühl gehabt, dass du bei allen Anlässen, bei welchen es irgendeine Rede gab, anwesend warst. In der Politik haben wir dich getroffen und dazwischen hast du in Nacht- oder Wochenendschichten gearbeitet. Ich habe die Energie und das Herzblut immer bewundert, das du für deinen Beruf und für deine politischen Ämter eingesetzt hast. Jetzt trittst du zurück und du hast ganz viel Zeit, von der ich davon ausgehe, dass sie auch etwas zur Entspannung eingesetzt wird und du nicht direkt in verschiedene Gremien einspringst. Wir vom Einwohnerrat haben dir ein Geschenk zusammengestellt, welches dir helfen kann, diese Entspannung zu finden.

[ Übergabe Blumenstrauss mit Karte und Hotel-Gutschein für Übernachtung im Lötschental ]

**SCHLUSSWORT** von Ratspräsident Philipp Franke (GL)

Ratspräsident Philipp Franke (GL) richtet in seiner Schlussrede folgende Worte an die Ratsmitglieder sowie Anwesenden: Ich möchte etwas Werbung machen für das Amt des Einwohnerratspräsidiums, denn ich finde es ist ein grossartiges Amt. Schlussendlich habe ich es genossen, obwohl ich etwas Angst hatte zu Beginn. Ich bin dann aber gut reingekommen. Ich hatte immer das Gefühl in den Fraktionen, dass es gar nicht so einfach ist, jemanden zu finden, der sich freiwillig meldet. Bei uns war es so, dass ich gesagt habe, ich könne es mir vielleicht entfernt vorstellen und schon war die Sache eigentlich geregelt. Ich kann mir vorstellen, dass es bei den anderen Fraktionen ähnlich ist. Dabei ist es wirklich eine grossartige Erfahrung. Man wechselt den Fokus komplett. Ich habe es genossen, mich eine Zeit lang nicht politisch inhaltlich äussern zu können und zu müssen, sondern den Fokus darauf zu legen sicherzustellen, dass alle im Saal wissen, worüber wir sprechen und dass sichere und belastbare Entscheide zustande kommen. Das hat mir grossen Spass gemacht. Man kommt auch mit vielen Leuten in Kontakt, die man vorher noch nicht gekannt hat und man lernt neue Prozesse kennen. Es ist ein sehr interessanter Perspektivenwechsel. Trotzdem ist es auch gut, hat es ein Ablaufdatum. Insbesondere nach der heutigen Sitzung bin ich froh, kann ich ruhig in die Ferien gehen und muss nicht noch an eine Einwohnerratssitzung denken, für die eventuell noch etwas vorbereitet werden müsste. Zum Schluss möchte ich noch ein Loblied anstimmen. Dies nicht auf das Amt und auch nicht auf den Einwohnerrat, der es eigentlich verdient hätte, denn ich finde, der Einwohnerrat ist ein sehr leistungsfähiges Gremium. Er ist sehr kritisch, wenn er kritisch sein muss und er ist kreativ, wenn es ein Problem zu lösen gibt oder etwas verbessert werden muss. Aber über das möchte ich nicht länger sprechen. Ich möchte das Loblied auch nicht dem Stadtrat widmen, der, wie ich finde, auch eine grossartige Arbeit leistet und dies auch verdient hätte. Stadtpräsident Daniel Spinnler hat heute auch schon einmal von den stürmischen Gewässern gesprochen. Ich bin der Ansicht, dass unsere Gewässer nicht ganz so ruhig sind, die Stadt dort aber relativ souverän durchpflügt, was sicherlich auch dem Stadtrat zu verdanken ist. Das Loblied gilt auch nicht der Stadtverwaltung als Ganzes, obwohl diese es am meisten verdient hätte, dass wir ihr ein Loblied singen, denn die Stadt Liestal funktioniert so gut, weil die Leute in der Stadtverwaltung auch arbeiten und dies umsetzen. Das Loblied geht an eine bestimmte Person, die es möglich macht, dass unser Rat überhaupt so effizient funktionieren kann. Ich behaupte, diese Person ist auch für die ganze Kultur, die wir haben, verantwortlich. Diese Person ist Ratsschreiber Marcel Jermann. Vielen Dank. Ohne dich wäre das Amt viel schwieriger, wir hätten heute wohl erst die Traktanden von zwei anstatt von zehn Sitzungen abgearbeitet, hätte ich es vorbereiten müssen. Du hast auch einen sehr grossen Sachverstand. Du weisst, sowohl inhaltlich, welches Geschäft wo steht und wer was gesagt hat, hast aber auch rechtlich Ideen, wie damit umzugehen ist. Du hast auch immer den Überblick, wann welche Termine sind. Dies hat man jetzt auch gemerkt in der Organisation der heutigen Sitzung, welche wirklich ein Ausnahmefall darstellt. Du hast gestern an einem Tag an alles gedacht, an das gedacht werden muss. Das war eine absolut perfekte Organisation. Ich möchte dir herzlich für das Jahr danken, in welchem ich mit dir zusammenarbeiten durfte. Danke dir für deine geleistete Arbeit. Euch auch vielen Dank für das spannende Jahr. Es hat auch so gut funktioniert, da ihr immer das gemacht habt, was ich gesagt habe.

Stadtpräsident Daniel Spinnler bedankt sich bei Ratspräsident Philipp Franke namens des Stadtrats und der ganzen Stadt Liestal für seinen Einsatz und die umsichtige Führung. Du hast das souverän gemeistert. Dies zwar mit der Hilfe von Marcel Jermann, aber ich bin überzeugt, dass du das auch so gekonnt hättest, einfach mit viel mehr Aufwand. Ich wünsche dir einen guten Sommer und alles Gute im politischen Wirken.

**NEUE VORSTÖSSE - Begründung**

Ratspräsident Philipp Franke (GL) hält fest, dass die neuen Vorstösse heute nicht begründet werden können und dies in der nächsten Sitzung wieder gemacht werden kann. Er stellt fest, dass aus dem Einwohnerrat keine Einwände erhoben werden.

\* \* \* \* \*

Schluss der Sitzung: 18:15 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident

Philipp Franke

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann